

Nur noch 10 Prozent der Meerforellen in der Usa

Notgemeinschaft schlägt Alarm: Kormorane haben im Winter Fischbestand drastisch reduziert – Manche Bereiche »fischleer«

Friedberg/Wetteraukreis (har). Nach dem großen Fischsterben in der Usa im Jahr 1987 gründeten Angelsportvereine und Privatpächter der Fischereirechte die »Notgemeinschaft Usa«. Damals hatte jemand eine Lauge in das Flüsschen gekippt, woraufhin nahezu der gesamte Fischbestand vernichtet wurde. Die Notgemeinschaft baute den Fischbestand komplett neu auf und hegt und pflegt ihn seitdem. Doch jetzt ist die Notgemeinschaft wieder in Not und schlägt Alarm: Der Fischbestand sei akut gefährdet – allerdings nicht durch eine chemische Substanz, sondern durch die Kormorane, berichtet Wolfgang Heisig, Vorsitzender der Notgemeinschaft und des Angelsportvereins Friedberg und Umgebung.

Die Kormorane kommen im Winter immer aus dem hohen Norden in die heimischen Gefilde und fressen sich hier – sehr zum Ärger der Angler – satt. In diesem Jahr jedoch, so Heisig, habe

sich die Situation dramatisch zugespitzt. Da viele Seen und Teiche längere Zeit komplett zugefroren waren, bedienten sich die Vögel, vor allem im Bereich Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg, in der Usa.

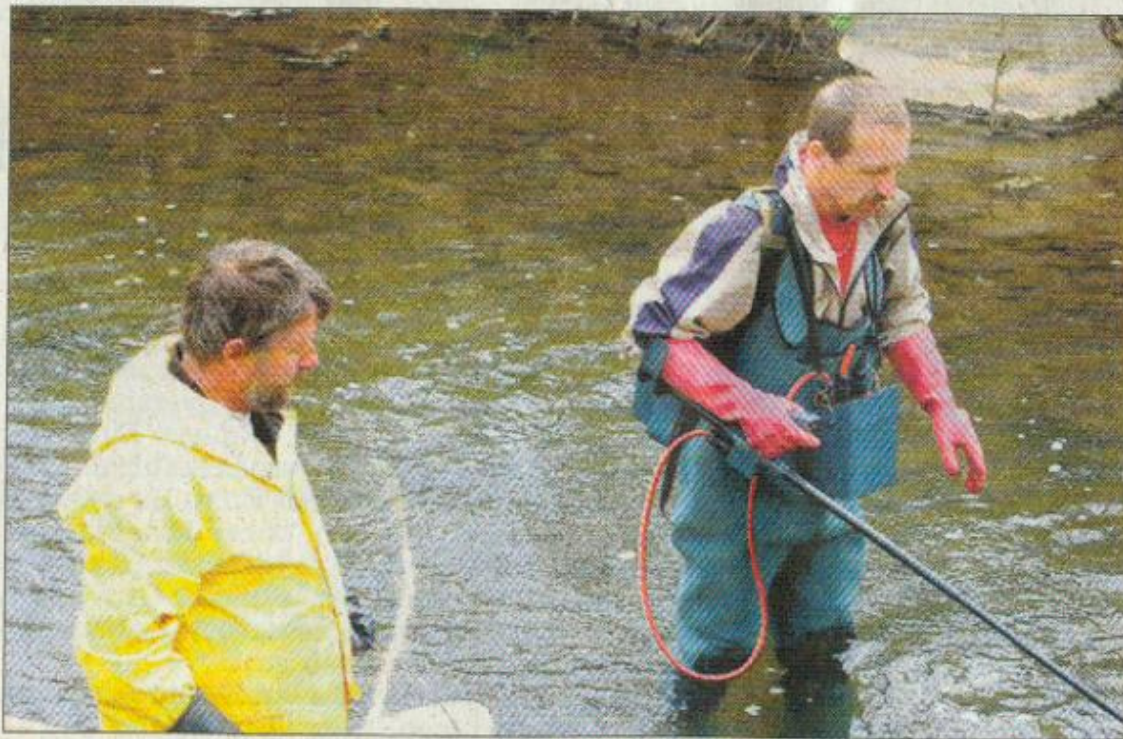
Wie Heisig berichtet, setzte die Notgemeinschaft in diesem Gebiet im Oktober vergangenen Jahres 7500 junge Meerforellen ein. Aber, so Heisig: »Davon sind jetzt kaum noch welche vorhanden.« Beim jährlich vorgenommenen Elektrofischen, bei dem die Fische durch einen Stromstoß kurz betäubt werden, wurden dieser Tage gerade noch 10 Prozent des bisherigen Fischbestands angetroffen.

»Die wenigen großen Fische, die überlebt haben, hatten alle Bisswunden, die ohne Zweifel dem Kormoran zugeordnet werden können«, sagt Heisig. Auch die Kleinfischbestände seien völlig zusammengebrochen, nur die Schmerlen, die im Fluss unter den Steinen und Wurzeln le-

ben, seien noch reichlich vorhanden. Manche Gumpen und Kolke, das sind tiefe Löcher im Flussbett, waren völlig »fischleer«, so Heisig. Selbst die bei der Elektrofischung anwesenden Mitglieder der Naturschutzgruppe Ober-Mörlen waren erschüttert, erzählt Heisig.

»Wir müssen jetzt wieder sehr viel Geld und Idealismus aufbringen, um den Fischbestand neu aufzubauen, aber es kann passieren, das nächstes Jahr der Kormoran wieder einfällt und alles wegfrisst«, sorgt sich Heisig. Abgeschossen werden dürfe der Vogel des Jahres nur mit Sondergenehmigung.

Diese zu bekommen, dürfte allerdings kaum möglich sein, da es sich im Bereich Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg um ein geschütztes FFH-Gebiet (Flora, Fauna, Habitate) handelt. »Das ist aus meiner Sicht ein einseitiger Naturschutz, der hier betrieben wird«, ärgert sich Heisig – und mit ihm viele Wetterauer Angelsportler.



Wolfgang Heisig und Markus Klug beim Elektrofischen und Heisig mit einem schwer verletztem Döbel, bei dem sogar ein Auge fehlt.

(Fotos: pv)